

Historische Hausinschriften in Lippe

Ein Online-Projekt des Genealogischen Arbeitskreises im Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe

von Hans-Christian Schall

Seit Jahrhunderten sind Fachwerkhäuser mit ihren teils prachtvoll verzierten Torbögen Teil der lippischen Kulturlandschaft. In den letzten Jahrzehnten ist allerdings ein starker Schwund des Gebäudebestandes zu beobachten, der durch die Baudenkmalpflege und ein wachsendes Bewusstsein der Besitzer für den historischen Wert der Gebäude zwar deutlich verlangsamt, aber nicht völlig gestoppt werden konnte. Gründe sind der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der alte Wirtschaftsgebäude überflüssig werden ließ, sowie der nach dem Zweiten Weltkrieg verstärkt einsetzende Straßen- und Wohnungsbau. Auch gewandelte Ansprüche an den Wohnkomfort führten häufig zu Neubauten. Mit den alten Häusern verschwanden auch meist die Inschriften. Für heimat- und ortsgeschichtlich Interessierte und für Personen, die sich mit der Erforschung von Hof- und Familiengeschichten befassen, sind diese Inschriften jedoch eine wertvolle Quelle, ebenso für die sozialgeschichtliche und volkskundliche Forschung.¹

Im Jahre 2009 begann ein kleines Team des Genealogischen Arbeitskreises des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe e.V. (NHV), die seit 2003 vom Vereinsmitglied Herbert Penke begonnene Sammlung lippischer Hausinschriften systematisch auszubauen, insbesondere die Sammlung der Torbogeninschriften alter lippischer Bauernhäuser. Die Texte sollen der Öffentlichkeit und vor allem den genea-

.....
Hans-Christian Schall, Von-Bodelschwingh-Straße 82, 33175 Bad Lippspringe, hans-christian@schall-online.de.

1 HEINRICH STIEWE, „Fromme Neidsprüche vor den Häusern“ – Inschriften lippischer Fachwerkbauten als Zeugnisse der Kulturgeschichte, in: Museum, Region, Forschung. Festschrift für Rainer Springhorn, hg. v. DETLEV HELLEFAIER / ELKE TREUDE, Detmold 2011, 267–282; zur genealogischen Bedeutung der Inschriften vgl. HERBERT PENKE, Torbogeninschriften als genealogische Quellen? in: Heimatland Lippe 97 (2004), 258f.

logisch und heimatkundlich Interessierten zugänglich gemacht werden. In den vergangenen vier Jahren wurden die 213 lippischen Dörfer und Städte aufgesucht und die vorhandenen Inschriften durch Fotos dokumentiert. Anhand der Aufnahmen erstellten die Teilnehmer Abschriften der Inschriftentexte und ermittelten parallel dazu die alten Hausnummern, früher auch Kolonatsnummern genannt, anhand der Heimatliteratur und den in der Detmolder Abteilung des nordrhein-westfälischen Landesarchivs vorhandenen Quellen. Ergänzt wird die Sammlung durch weitere, in gedruckten und ungedruckten Werken erfasste Inschriften von nicht mehr vorhandenen Gebäuden. Entstanden ist eine Zusammenstellung von 3.558 Inschriften, die zu 3.196 Häusern gehören (siehe die Tabelle am Ende dieses Beitrages). Die Zahlen variieren deshalb, weil einige Häuser mehr als eine Inschrift aufweisen. Eine Reihe von Inschriften wurde bei dieser Erhebung erstmalig erfasst.

Die Sammlung ist über die Homepage der Arbeitsgruppe des Genealogischen Arbeitskreises im NHV unter ‚www.nhv-ahnenforschung.de‘ online frei zugänglich. Sie besteht aus 213 Einzelbeiträgen zu den jeweiligen Orten. Die Beiträge sind entsprechend der heutigen Verwaltungsstruktur des Kreises den 16 lippischen Städten und Gemeinden zugeordnet. Innerhalb der Beiträge werden die erfassten Häuser in der Reihenfolge der alten Kolonatsnummern aufgeführt. Die 3.558 erfassten Inschriften enthalten 6.433 Personennamen. Genannt werden die Erbauerpaare und gelegentlich auch weitere Familienmitglieder sowie die Baumeister. Nicht mitgezählt sind die häufig vorkommenden Namensmonogramme (insbesondere die Namen der Baumeister sind meist abgekürzt).

Einen ersten Versuch, alle lippischen Torbogeninschriften zu erfassen, unternahmen in den Jahren 1969 und 1970 die beiden Heimatforscher Wilhelm Süvern und Friedrich Pahmeier.² Dokumentiert wurden Inschriften von 1.351 lippischen Bauernhäusern. Diese Sammlung in Form mehrerer Aktenordner befindet sich heute in der Lippischen Landesbibliothek in Detmold. Die Seiten sind inzwischen digitalisiert und können in der Regionaldokumentation der Landesbibliothek unter ‚www.llb-detmold.de‘ abgerufen werden.

Von dieser Zahl ausgehend schätzte das Team des Genealogischen Arbeitskreises zunächst, dass unter Berücksichtigung einer anzunehmenden Abnahme von Häusern heute ein Bestand von etwa 1.000 Bauwerken

.....
² Zusammenfassend WILHELM SÜVERN, Torbögen und Inschriften lippischer Fachwerkhäuser, Detmold 1971.

mit historischen Inschriften vorhanden sein müsste. Tatsächlich konnten 1.810 heute noch existierende Gebäude mit Inschriften dokumentiert werden. Ein Abgleich der in den vergangenen vier Jahren fotografierten Inschriften mit der Sammlung von Süvern und Pahmeier zeigt, dass die damaligen Bearbeiter in zahlreichen Orten nur stichprobenartig tätig waren. In manchen Gemeinden, insbesondere im Westen Lippes, wurden gar keine Inschriften dokumentiert.

Es ist außerdem zu berücksichtigen, dass der Genealogische Arbeitskreis auch die Inschriften der lippischen Städte wie beispielsweise Blomberg, Detmold und Lemgo mit aufgenommen hat. Anders als Pahmeier und Süvern berücksichtigten die Bearbeiter zudem Inschriften auf Sandsteinplatten, wie sie mit der Ausbreitung des Steinbaus auf dem Lande in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts üblich wurden. Dennoch ist die Sammlung von Süvern und Pahmeier heute von großem Wert, denn schon jetzt sind 435 der seinerzeit dokumentierten Häuser nicht mehr vorhanden. Diese Zahl zeigt, dass in den vergangenen vier Jahrzehnten rund 30 Prozent des damaligen Bestandes an historischen Hausinschriften lippischer Bauernhäuser verloren gegangen ist.

Eine ältere, auf Nordlippe begrenzte Dokumentation von Hausinschriften erstellte 1933 der Volkskundler August Meier-Böke.³ Sie umfasste die heutigen Gemeinden Kalletal und Dörentrup sowie Ortsteile der Stadt Lemgo. Meier-Böke stellte dort 803 Inschriften an 708 Gebäuden fest. In denselben Orten sind heute noch 255 Häuser mit Inschriften vorhanden. Somit sind in den acht Jahrzehnten seit 1933 im Norden Lippes etwa 65 Prozent der mit Inschriften versehen historischen Gebäude abhanden gekommen. Bei den genannten Zahlen ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Anteil der verschwundenen Häuser in Lippe aufgrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklung und der damit verbundenen Bautätigkeit regional unterschiedlich ausfällt. Besonders im Westen Lippes sind im Vergleich zum Norden nur noch verhältnismäßig wenige Fachwerkhäuser mit Inschriften anzutreffen.

Über den Verbleib der Inschriftensammlung des 1956 verstorbenen August Meier-Böke ist leider nichts bekannt. Es wurden lediglich Anfang der fünfziger Jahre einige Inschriftentexte mit Bezug zu Nordlippe in einigen Ausgaben des lippischen Dorfkalenders veröffentlicht. In der 1954 bis 1958 in der Lippischen Landeszeitung erstmals erschienenen und 2002

.....
3 AUGUST MEIER-BÖKE, Nordlippes Hausinschriften, in: Jahresberichte des Lippischen Bundes für Heimatschutz und Heimatpflege 26 (1933), 36–53.

bis 2006 von Kurt Dröge neu herausgegebenen Artikelserie Meier-Bökes „Zick-Zack-Fahrt durch Lippe“ werden viele heute nicht mehr vorhandene Inschriften erwähnt, aber leider nur selten vollständig wiedergegeben.⁴

Eine weitere, ältere Ausarbeitung über Hausinschriften mit regionalem Bezug reichte Grete Vogt 1948 als Examensarbeit bei der pädagogischen Akademie in Detmold ein.⁵ Behandelt wurde hier ausschließlich das Amt Horn. Es soll auch parallele Ausarbeitungen zu den übrigen lippischen Ämtern gegeben haben, jedoch ist über deren Verbleib ebenfalls nichts bekannt.

Die Zahl der 1.810 heute noch vorhandenen Gebäude mit historischen Inschriften gibt sicher nicht den gesamten vorhandenen Bestand wieder. Es ist durchaus möglich und anzunehmen, dass einige abseits der Wege gelegenen Häuser übersehen wurden. Zu einigen Objekten gab es auch keine Zutrittsmöglichkeit. An weiteren Gebäuden sind die Inschriften derzeit nicht sichtbar, da sie entweder von Efeu überwachsen sind oder sich unter jüngeren Fassadenverkleidungen verbergen. Einige Inschriften können aufgrund starker Verwitterung gar nicht oder nur teilweise gelesen werden.

Bei vielen inzwischen abgebrochenen Gebäuden waren sich die Besitzer des Wertes der alten Inschriften bewusst und haben die geschnitzten Torbögen nach dem Abbruch geborgen. Insgesamt 66 solcher Relikte wurden bei den Recherchen ermittelt. Nur ein Teil ist wieder an Außenfassaden angebracht worden. Sie werden zum Teil auch in Garagen oder auf Dachböden gelagert oder für die Öffentlichkeit unsichtbar im Inneren von Wohnhäusern als Dekoration verwendet. Einige solcher Inschriften, aber auch ganze Gebäude befinden sich heute fern ihres ursprünglichen Standortes. Eine Übersicht ist unter dem Titel ‚Torbogenwanderung‘ auf der Homepage des Genealogischen Arbeitskreises abrufbar.

Der Verlust an historischen Gebäuden schreitet indes fort. So musste beispielsweise im Jahre 2011 die Leibzucht des ehemaligen Kolonats Schlangen Nr. 40 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Bereits 2010 ist das Meierhaus des Hofes Eschenbruch Nr. 12 niedergebrannt. An dessen Stelle ist inzwischen ein Neubau errichtet worden. Auch sind zahlreiche, vom Arbeitskreis besuchte Gebäude in einem Zustand, der befürchten lässt, dass sie nicht dauerhaft erhalten werden können.

.....
4 KURT DRÖGE (Hg.), Die lippischen Dörfer. August Meier-Böke „Zick-Zack-Fahrt durch Lippe (1954–1958)“, 8 Bde., Lemgo 2002–2006.

5 GRETE VOGT, Hausinschriften im Amt Horn, Detmold 1948 (Manuskript in der Lippischen Landesbibliothek, Detmold).

Der Genealogische Arbeitskreis des NHV hat nun erstmals eine flächendeckende Erfassung aller historischen Hausinschriften Lippes durchgeführt und der Öffentlichkeit in einem Online-Projekt frei zugänglich gemacht. Bestehende kleinere Lücken sollen nach und nach geschlossen werden. Ergänzende Informationen der Leser über weitere, noch nicht erfasste Inschriften werden gerne entgegengenommen. Eine anschließende wissenschaftliche Aufarbeitung des Themas Hausinschriften in Lippe und eine Erschließung durch ein Namenregister ist aus Sicht des Genealogischen Arbeitskreises wünschenswert und anzustreben.⁶

Übersicht über die Anzahl der vom Genealogischen Arbeitskreis des NHV erfassten historischen Gebäudeinschriften aus Lippe:

Stadt/Gemeinde	Anzahl der dokumentierten Inschriften	Anzahl der noch vorhandene Inschriften (Stand 2013)
Augustdorf	3	2
Bad Salzuflen	477	117
Barntrup	72	52
Blomberg	459	222
Detmold	356	258
Dörentrup	118	87
Extertal	180	122
Horn-Bad Meinberg	283	126
Kalletal	456	241
Lage	221	120
Lemgo	376	184
Leopoldshöhe	89	61
Lügde	189	96
Oerlinghausen	36	22
Schieder-Schwalenberg	136	85
Schlangen	107	15
Kreis Lippe	3.558	1.810

Der Genealogische Arbeitskreis des NHV, der frühere ‚Genealogische Abend‘, trifft sich an jedem ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Ostwestfalen-Lippe (Willi-Hofmann-Straße 2) in Detmold (www.nhv-ahnenforschung.de).
Kontakt: Wolfgang Bechtel (Detmold), Bechtel.Wolfgang@t-online.de

.....
6 Weitere Informationen zum Projekt „Historische Hausinschriften in Lippe“ bei: Herbert Penke (Horn-Bad Meinberg), herbert@penke.info.